

## Jan Lippert Technischer Leiter

bei

## Herbrig & Co. GmbH Präzisionsmechanik Bärenstein

[www.drehteile-herbrig.de](http://www.drehteile-herbrig.de)

<b>Berufsstationen</b>	<b>Technischer Leiter / seit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Arbeitsvorbereiter</li><li>- Programmierer CNC</li><li>- Einsteller</li><li>- Jung-Facharbeiter</li><li>- Auszubildender</li></ul>
<b>Abschlüsse</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Ingenieur für Mechatronik (WA)<ul style="list-style-type: none"><li>-berufsbegleitend-</li></ul></li><li>- Werkzeugmacher<ul style="list-style-type: none"><li>-Berufsausbildung-</li></ul></li><li>- Polytechnische Oberschule</li></ul>



### Zur Person: Jan Lippert gibt Auskunft zu Berufswahl und Fachkarriere

Herr Lippert, Sie sind Technischer Leiter im Unternehmen Herbrig & Co. GmbH Präzisionsmechanik, Bärenstein. Welche Aufgaben und Verantwortung hat ein Technischer Leiter?

Mein Aufgabengebiet unterstützt unmittelbar die Geschäftsführung. Es umfasst die Arbeitsvorbereitung für die Kundenaufträge, die dann auf unseren Maschinen abgearbeitet werden. Ich bin aber auch für alle technischen Belange an den Maschinen und Anlagen verantwortlich, wie z. B. technische Veränderungen, Reparaturen bis hin zur Inbetriebnahme neuer Maschinen.

Die Position als Technischer Leiter ist eine hohe Stufe einer Fachkarriere. Haben Sie diesen Berufsweg geplant, welche Stufen haben Sie dahin geführt?

Das Interesse an neuer Technik und anspruchsvollen technischen Aufgaben hatte ich schon immer. Nach dem Lehrabschluss als Werkzeugmacher habe ich an kurvengesteuerten Langdrehautomaten gearbeitet. Später wurden Revolverdrehautomaten bis hin zur neuesten Generation CNC-Rundschnitttische eingeführt. So wurde ich zum Programmierer und Einsteller. Irgendwann war bei mir der Wunsch da, auch die Fertigungstechnologien für unsere Drehteile festzulegen und neue Technologien auszuprobieren, um unsere Teile noch effizienter herzustellen. Dies hat natürlich ein Studium vorausgesetzt. Ich wählte das berufsbegleitende Studium zum Ingenieur für Mechatronik (WA). Mein Arbeitgeber hat mich unterstützt und mir eine entsprechende Position angeboten.

War Ihr Ausbildungsberuf „Werkzeugmacher“ Ihr Wunschberuf?

Ja. Der Beruf eines Werkzeugmachers hat mich von Anfang an einfach fasziniert, man sieht das konkrete Ergebnis seiner Arbeit. Die Tätigkeiten sind sehr abwechslungsreich, schon durch die verschiedenen Maschinensysteme und Vielfalt der Werkzeuge und Arbeitstechniken.

Die Berufswahl bzw. –entscheidung unterliegt vielen Einflüssen und Überlegungen. Welche haben Sie maßgeblich beeinflusst, z.B. Familie oder Freunde?

Es gab früher in der Schule ein Fach PA (produktive Arbeit). An meiner damaligen Schule wurde dieses Fach in einem Metall verarbeitenden Betrieb ausgeführt. Es hat mich einfach fasziniert, wie durch verschiedenste Arbeitsschritte und an den unterschiedlichsten Maschinen, ein fertiges Werkstück entsteht.

## Berufskarriere im Portrait – Beispiele aus IMPRO-Mitgliedsunternehmen

---

Praktika gelten als idealer Einstieg zur Berufswahl. Haben Sie vor Ausbildungsbeginn Praktika absolviert?

So etwas gab es zu meiner Schulzeit nicht. Aber ich habe durch den wöchentlichen PA-Unterricht in einem Produktionsunternehmen einen realitätsnahen ersten Eindruck bekommen.

Inwieweit entsprachen Ihre Berufsvorstellungen der späteren Realität?

In der Lehrausbildung war es genau das, was ich mir vorgestellt habe. Dann kam aber der Zusammenbruch der DDR und der Betrieb musste von heute auf morgen Technik und Produktion umstellen. Ich war froh, mich mit der guten Basisausbildung an die Veränderungen anpassen zu können. Ich finde die Berufsinhalte heute nach wie vor abwechslungsreich.

Wie erlebten Sie die Umstellung von Schule zur Berufsausbildung?

Das war kein Problem für mich. Ich habe in meiner Freizeit bzw. im Elternhaus schon immer praktische Aufgaben erledigt, ich hatte Interesse an Technik und Reparaturen. Der Unterricht wurde spannender, weil man das Wissen auch gleich anwenden konnte.

Warum haben Sie Ihre Ausbildung im damaligen VEB Elektronische Erzeugnisse Bärenstein, heute Fa. Herbrig & Co. GmbH Präzisionsmechanik in Bärenstein, aufgenommen?

Ich habe mich über mehrere Ausbildungsbetriebe erkundigt und hatte jeweils Vorstellungsgespräche. Bei der Bewerbung in Bärenstein wurde mir die moderne Lehrausbildung gezeigt und anschaulich die Berufsanforderungen erklärt. Damit stand meine Entscheidung fest.

Als Schüler meint man mit (zu) viel Theorie belastet zu werden, in der Praxis benötigt man das sowieso nie..... Wie ist bitte dazu Ihre damalige und heute Einschätzung?

Damals als ‚frischer‘ Lehrling war ich der Meinung, die Theorie ist zu viel und das benötige ich nie. Dies ist aber ein Irrtum. Es gibt viele Situationen im Berufsleben bei denen man auf das Erlernte in der Berufsausbildung zurückgreifen muss. Gut beraten ist, wer die Bücher und Aufzeichnungen aus der Ausbildung aufhebt, damit man sein Wissen auffrischen kann. Das ganze Leben ist ein ständiger Lernprozess. Je besser die Basis umso einfacher der nächste Schritt.

Eine nebenberufliche Weiterbildung bzw. Qualifizierung wie bei Ihrem Karriereweg geht sicher zu Lasten von Freizeit und Familie. Wie vereinbaren Sie Beruf und Familie?

Ich hatte den Willen den Abschluss zu machen. Und eine Familie die mich unterstützte und mir den Rücken freihielt. Freizeit? Man verbringt seine Freizeit in der Schule oder über den Büchern beim Lernen. Es war nicht einfach, aber es hat mich vorangebracht.

Hatten Sie Unterstützung durch das Unternehmen?

Ja, die Geschäftsleitung hat mich sehr unterstützt. Z. B. bei der Planung der Lernzeiten oder durch praktische Aufgaben und Wissenstransfer von erfahrenen Kollegen.

Wie schätzen Sie bitte die Zukunft Ihres Berufes bzw. Ihrer Tätigkeit ein, wird dieser auch künftig eine gute Grundlage für eine berufliche und persönliche Zukunft sein?

Um die Zukunft ist mir durch die Vielseitigkeit des Berufes, die Erfahrungen im Arbeitsleben und auch die erlangten Abschlüsse nicht bange. Im Gegenteil. Der Beruf gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die zu fertigenden Teile werden immer komplexer und kleiner. Dadurch werden auch die Maschinensysteme komplizierter und natürlich auch genauer. Das stellt hohe Anforderungen an den Menschen, der die Maschine bedient, programmiert und wartet.

Hand aufs Herz: Würden Sie Ihre Berufswahl und Fachkarriere aus heutiger Sicht anders planen und durchführen?

Nein. Aber es hat sich logisch immer der Anschluss, das nächste Ziel ergeben. Und ich bin froh, sich bietende Chancen aktiv ergriffen zu haben.

Eine abschließende Frage bzw. Bitte: Welchen Rat oder auch Motto geben Sie Auszubildenden mit auf den Weg?

Je besser die Grundlage, desto leichter fällt der nächste Schritt, z. B. die Ausbildung. Die Schule ist der Ausgangspunkt. Darauf wird dann Stück für Stück aufgebaut.

Vielen Dank für das Gespräch.

(Dezember 2011)